

## Beste Bedingungen im Norden

### Entsteht ein Technologie- und Gründerzentrum? Interview mit Oliver Reitz

**Landkreis – Um die Wirtschaftskraft des Landkreises weiter zu stärken, könnte ein so genanntes Technologie- und Gründerzentrum entstehen. Im Kreistag kam das Projekt bei einer ersten Präsentation im Frühjahr grundsätzlich gut an. Wie weit fortgeschritten die Planungen sind und wie es weitergehen soll, darauf gibt der Wirtschaftsförderer des Landkreises, SMG-Geschäftsführer Oliver Reitz, Antworten.**

*Gründerzentren bieten jungen Firmen und Existenzgründern durch flexible Raumkonzepte optimale Bedingungen. Wie groß schätzen Sie den Bedarf für solch ein Zentrum im Landkreis Miesbach ein?*

**Reitz:** Der Bedarf ist durch die von der SMG und dem Regionalmanagement initiierte und betreute Machbarkeitsstudie nachgewiesen worden. Zahlreiche andere Regionen haben in den letzten 20 Jahren derartige Zentren entwickelt. Gleichwohl eignet sich nicht jeder Standort und jedes Konzept. Man muss sehr genau prüfen, welches unternehmerische Potenzial vor Ort besteht, in welchen Bereichen Gründungen und Wachstum möglich sind und insbesondere auch, wie etwaige Kooperationen mit etablierten Unternehmen das Vorhaben begünstigen können.

*Welche Branchen werden angesprochen?*

**Reitz:** Wenn man ein Technologie- und Gründerzentrum als Spiegelbild der Wirtschaftsstruktur unseres Landkreises versteht, sollte man sich hinsichtlich der Branchen sehr breit orientieren.

Im Kern werden jedoch vor allem produktionsorientierte Dienstleistungen angesprochen, die möglicherweise auch als Kooperationspartner für etablierte Unternehmen beispielsweise aus dem Bereich Druck / Papier / Verpackung oder aus der Pharma- und Gesundheitsbranche in Frage kommen.



**Oliver Reitz: Wirtschaftsförderung in der gesamten Region.** Foto: GB

*Wie profitiert die Region von einem solchen Gründerpark?*

**Reitz:** Im Idealfall versteht sich ein Gründerpark als Service- und Transferstelle für die innerhalb und außerhalb eines solchen Kompetenzzentrums ansässigen Unternehmen. Sowohl jungen Betrieben, die sich mit zukunftsorientierten Technologien oder Dienstleistungen beschäftigen als auch Forschungs- oder Entwicklungseinrichtungen etablierter Unternehmen werden beste Start- und Arbeitsbedingungen geboten. Ein breites Serviceangebot, zum Beispiel mit gemeinsamen Sekretariatsleistungen, Nutzung von Laborräumen oder Beratung

zu Förderung und Finanzierung, ist ein zusätzlicher Standortfaktor und ein Beitrag zur aktiven Wirtschaftsförderung in der gesamten Region. Bei guter Entwicklung kann in weiteren Schritten aus einem anfänglichen Zentrum ein Gewerbepark mit weiteren Flächenangeboten im unmittelbaren Umfeld wachsen.

*Mehrere mögliche Standorte wurden untersucht, als Favorit galt Föching. Ist inzwischen eine Entscheidung gefallen?*

**Reitz:** Die Machbarkeitsstudie hat ein gutes Dutzend möglicher Standorte im Landkreis Miesbach analysiert. Beste Bedingungen wurden den Bestands- oder Entwicklungsflächen im nördlichen Landkreis bescheinigt. Die Entscheidung, wo tatsächlich ein solches Zentrum errichtet wird, hängt nicht von der Studie ab, da weder die SMG noch der Landkreis als Investor oder Betreiber auftreten. Die von uns angeregte Machbarkeitsstudie ist lediglich als Impuls zu verstehen und dient Gemeinderäten oder möglichen Investoren als Anregung und mögliche Entscheidungshilfe.

Für Föching sprechen neben der exzellenten Lage auch die zeitnahe Umsetzungsmöglichkeit und die Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen, wodurch auch ein späteres Wachstum eines Technologie- und Gründerzentrum zu einem hochwertigen Business Park ermöglicht wird. Ein solcher Standort hat aber nur dann Chancen, wenn das gesamte Gewerbegebiet mit einem gewissen Qualitätsanspruch entwickelt wird und nicht durch Verbrauchermärkte, Diskotheken, Lagerhallen

oder Tankstellen einen Imageverlust erleidet.

*Gibt es bereits Pläne, wer das Zentrum bauen und betreiben soll?*

**Reitz:** In den letzten Wochen haben wir die Gespräche mit einem Investor vertieft, der in unserem Landkreis bestens verankert ist und sich für die Umsetzung des Vorhabens nicht nur interessiert, sondern auch persönlich engagiert. Derzeit werden verschiedene Szenarien für Bau und Betrieb sondiert.

*Welche Rolle spielt der Landkreis?*

**Reitz:** Bundesweit gibt es eine große Zahl von Technologie- und Gründerzentren, die durch die Kommunen errichtet und betrieben werden. Häufig sind es auch Partnerschaftsmodelle zwischen Kommunen und Unternehmen. Auch wenn es für die regionale Entwicklung ein struktureller Meilenstein sein könnte, bin ich der Meinung, dass sich der Landkreis nicht aktiv an dem Vorhaben beteiligen muss. Eine Mitwirkung in der Betreibergesellschaft könnte jedoch durchaus sinnvoll sein.

*Was sind die nächsten Schritte?*

**Reitz:** Das Spielfeld ist skizziert, der Ball ist ins Rollen gekommen. Nun müssen Abstimmungen zu Flächenausmaß und -erwerb, zur Verkehrserschließung und zu weiteren Detailfragen erfolgen.

**Interview: Fridolin Thanner**